

Stumpfsinn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **63 (1937)**

Heft 38

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-472231>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



„Y ha nadirlyg e standesgemässes Träfferli miesse mache —
damit's d'Haute-volée au merggt, wenn's Zuewachs git!“

Wer ist's?

Rasend zerre ich an den schlanken, steifen Armen meines trotzigen Widersachers; wütend trete ich seine langen Füsse in die weiche Rasenerde ... alles vergeblich! Nun wird er gar gemein und zwingt mich noch-

Stumpfsinn.

Es fing mit der Politik an. Urteil: Stumpfsinn. Von diesem Thema zum Krieg ist für einen Stammtisch ein kleiner Weg. Urteil: Stumpfsinn. Die jüngere Generation lenkt zum Sport über. Urteil der Behäbigen: Stumpfsinn. Die ältern Semester lässt das Gespräch über «Rund um die Liebe» kalt. Stumpfsinn. Zollpolitik? Die Kaufmannschaft erwärmt sich. Zollschranken je nach der Einstellung Segen oder Stumpfsinn. Zurück zur alten Einfachheit, tönt es von der einen Seite. Stumpfsinn aus dem andern Lager: wovon sollen die Fabriken und Arbeiter leben? Fehlen noch Ersatzstoffe, meint ein ganz Giftiger. Naturprodukte können fast nicht ersetzt werden. In gewisser Hinsicht. Ebensowenig wie ein echter Teppich, meint ein Kunde von Vidal an der Bahnhofstrasse in Zürich.

mals zur Kampfaufgabe. Mein rechter Daumen brennt. In der Hitze des Gefechtes ist er zwischen die knochigen Arme geraten, just in dem Moment, als diese unter dem Druck meiner andern Hand zusammenklappten.

Wieder liegt das teuflische Ding unschuldig und harmlos zu meinen Füssen, dieweil mein malträtiertes Daumen vom zarten Rot zur dunkeln Röte und von da in schlichtes Blau übergeht.

Ich verbeisse Schmerz, Wut und Raserei und versuch's mit Beherrschung. Sachte fasse ich das gelbe Gestänge an, drehe es zart zwei ... dreimal um, klappe langsam, vorsichtig die Gelenke auf, und plötzlich — oh Wunder — steht er da in seiner ganzen Grösse, stolz und bequem ...

... mein Liegestuhl!
P. Brechtbühl

Vom Respekt

Korporal, zum-e Rekrut uf de Stross: «Sie chömed uf de Rapport. Sie händ dä Lütnant, wo vorig bin-e vorbi isch, ganz liederli grüesst!»

Rekrut: «Dä Lütnant isch min Brüeder.»

Korporal: «Das isch mir ganz glich, und wenn's Ihre Vater wär, so müesstet Sie doch Respekt ha vor-em!»

Sako

Entschuldigungs-Grund

Bin beim Coiffeur, und da der Meister beschäftigt ist, muss mich der Stift schaben. Als er beendet hat, konstatiere ich, dass einige blutige Schrammen mein Gesicht schmücken. Auf meine empörte Beschwerde antwortet mir der Meister:

«Sie müssen ihn schon entschuldigen, er wollte ursprünglich Metzger werden, und hat schon sechs Monate in einer Metzgerei gearbeitet!» Geti

Splitter

Im Zorn strafst du nicht; du rächst dich.

Der Dichter erfindet — Wahrheit.

Unsere neuesten Erfindungen: Welcher Triumph der Menschheit und welche Niederlage der Menschlichkeit.

Nur in der starken Hand dürfen die Zügel lässig ruhen.

Erinnerungen sind rückwärtsschauende Hoffnungen.

Eine Werre eilt über den Weg. Soll ich sie zertreten?, frage ich den Freund. — «Nei, nei, vertrampne nid, dä Chaib!» — Man nennt das unter Menschen Mitleid.

Tschopp



Weberstumpfen sind einzigartig!